

Neue *Serpula*-Arten aus dem Material des Naturhistorischen Museums in Wien.

Von Walter Schmidt.

(Mit 4 Textabbildungen.)

Bei einer zusammenfassenden Bearbeitung der fossilen Wurmröhren des Wiener Beckens konnten aus dem Material der Geologisch-paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien einige neue Arten ausgeschieden werden. Die ersten drei gehören der Gattung *Serpula* L. an, soweit die Frage der Gattungszuordnung auf Grund von Röhrenmerkmalen beantwortet werden kann, die vierte der Gattung *Pomatocherus* Phil.

Gattung: *Serpula* L.

Serpula trinodosa n. sp.

Diagnose: Runde Röhre, schlingenartig gekrümmt, Durchmesser 0.7 mm, aufgerollte Länge, soweit erhalten, 5 mm. An der Oberseite der Röhre drei Längsreihen von Knoten. Zwischen ihnen und an den Seitenwänden leicht gekrümmte Querrunzeln.

Locus typicus: Niederleis, Niederösterreich.

Stratum typicum: Sandiges Sediment. — Oberhelvet oder Untertorton.

Holotypus aufbewahrt im Naturhistorischen Museum Wien, Inv.-Nr. 1859/XLV/166.

Derivatio nominis: *trinodosus* = dreihöckerig, wegen der drei Höckerreihen.

Beschreibung: Die gesamte Röhre ist auf einem Bruchstück von *Balanus* spec. aufgewachsen. Ein Basalsockel ist deutlich sichtbar. Die Querrunzeln sind mitunter gespalten. Die gesamte Oberfläche erscheint poliert. Die Knoten sind in ihrer Größe sehr unterschiedlich ausgebildet. Die Anordnung in drei Längsreihen wird nicht immer streng eingehalten, stellenweise verschwindet die eine oder andere der Reihen fast völlig.

Es wurde bisher nur ein Exemplar beobachtet.

Vergleiche: *Serpula granosa* Reuss ist durch ihren dreieckigen Querschnitt deutlich unterschieden, außerdem ist die Anordnung der Knotenreihen ganz anders. *Serpula crispata* Reuss unterscheidet sich sowohl durch die Anzahl der Knotenreihen, als auch schon durch ihre Größe. Auch sind die einzelnen Knoten nicht so selbständig ausgebildet.

Serpula traversa n. sp.

Diagnose: Runde Röhre, schlingenartig gekrümmt, Durchmesser 0.8 mm, aufgerollte Länge, soweit erhalten, 10 mm. An der Oberseite einseitig abgeflachte Querhöcker, unregelmäßig, die sich an den Seitenwänden verlieren.

Locus typicus: Baden, Niederösterreich.

Stratum typicum: Badener Tegel — Torton.

Holotypus aufbewahrt im Naturhistorischen Museum Wien, Inv.-Nr. 1859/XLV/627.

Derivatio nominis: *traversus* = quer, als Hinweis auf die charakteristischen Querhöcker.

Beschreibung: Die Röhre ist zur Gänze auf ein Gehäuse von *Lathyrus* (*Pseudolathyrus*) *bilineatus* Partsch aufgewachsen, und zwar paßt sie sich den Tiefenlinien der Skulptur an. Die Oberfläche der Röhre erscheint geglättet. Die Unterseite ist, wie gewöhnlich, dünner und zeigt seitlich einen Basalsockel. Dadurch, sowie durch die nur an der Oberseite deutlich sichtbaren Querhöcker gewinnt die Röhre stellenweise ein etwas dreieckig-ovales Aussehen. Die Querhöcker sind nach einer Seite zu abgeflacht. Dies erinnert entfernt an ineinandergeschobene Papierdüten.

Bisher wurde nur ein Exemplar beobachtet.

Vergleich: Eine Verwechslung wäre eventuell mit einem Steinkern einer Wurmröhre möglich, die charakteristisch ausgebildeten Querhöcker sind jedoch ein sicheres Unterscheidungsmerkmal.

Serpula curvata n. sp.

Diagnose: Runde Röhre, schlingenartig verknäuel. Deutliche Querrunzeln an den Seitenwänden nach rückwärts gebogen.

Locus typicus: Nußdorf bei Wien.

Stratum typicum: Sandiges Sediment — Torton.

Holotypus aufbewahrt im Naturhistorischen Museum Wien, Inv.-Nr. 1949/I/26.

Derivatio nominis: *curvatus* — gekrümmt, als Hinweis auf die charakteristisch gekrümmten Querrunzeln.

Beschreibung: Innerhalb des Röhrenknäuels ist ein Größerwerden des Röhrenquerschnittes von 0.7 auf 1 mm zu beobachten. Ein Basalsockel ist seitlich undeutlich zu sehen. Die aufgerollte Röhrenlänge, soweit erhalten, dürfte 10 mm übersteigen.

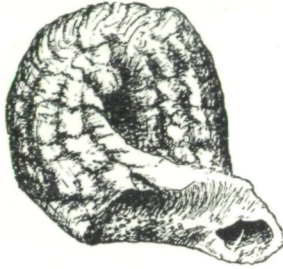
Bisher wurde nur ein Exemplar beobachtet.

Vergleich: Die Röhre ist ähnlich derjenigen von *Serpula traversa*, unterscheidet sich jedoch dadurch, daß die Querrunzeln auch an den Seitenwänden auftreten. Der Verlauf der Querrunzeln ist ebenfalls unterschiedlich.

Gattung: *Pomatocerus* Phil.

Pomatocerus dentatus n. sp.

Diagnose: Eine Art der Gattung *Pomatocerus* Phil., bei welcher der Kamm deutliche, nach hinten abflachende Zacken zeigt. Die gesamte Röhre besitzt schwache Querrunzeln.



1 mm
Abb. 1.

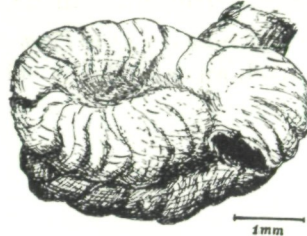


Abb. 3.

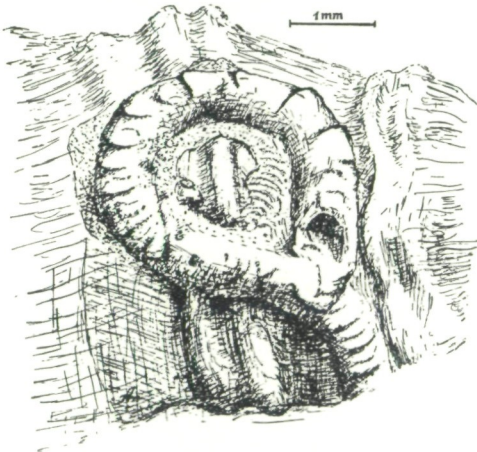


Abb. 2.

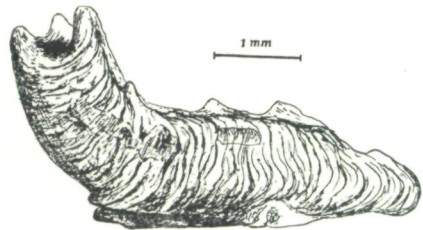


Abb. 4.

Abb. 1. *Serpula trinodosa* n. sp. — Abb. 2. *Serpula traversa* n. sp. — Abb. 3. *Serpula curvata* n. sp. — Abb. 4. *Pomatocerus dentatus* n. sp.

Locus typicus: Nußdorf bei Wien.

Stratum typicum: Sandiges Sediment — Torton.

Holotypus aufbewahrt im Naturhistorischen Museum Wien, geol.-pal. Abt., Inv.-Nr. 1949/I/27.

Derivatio nominis: *dentatus* — gezähnt, um auf den gezähnten Kamm hinzuweisen.

Beschreibung: Die Röhre zeigt den üblichen, dreieckigen Querschnitt, sie ist anfangs mit einem Basalsockel aufgewachsen, hebt sich aber dann frei empor. Sie ist schwach gekrümmt. Der ursprüngliche Abschluß der Röhre ist unversehrt erhalten und zeigt drei Spitzen an den

jeweiligen Ecken des dreieckigen Röhrenquerschnittes. Die Querrunzeln entsprechen in ihrer Krümmung dieser vorgezeichneten Form, sind also wohl als Anwachsstreifen zu deuten. Die Entwicklung des Kammes entspricht vollkommen der bei *Pomatocerus triqueter* L., nur sind die spitzi- gen Zacken charakteristisch ausgebildet. Der basale Durchmesser der Röhre beträgt 1 mm, die aufgerollte Länge, soweit erhalten, 8 mm.

Bisher wurde nur ein Exemplar beobachtet.

Vergleich: Von *Pomatocerus triqueter* L. unterscheiden die cha- rakteristisch ausgebildeten, scharfen Zacken, sowie die gekrümmten Quer- runzeln.